

Grafisches
Arbeitsmarkt
Informationssystem

Bezirksprofile **2018**

Arbeitsmarktprofil
406 Grieskirchen



ARBEITSMARKTPROFIL 2018

Grieskirchen

Inhalt

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes	2
Bevölkerungsstruktur und -entwicklung	3
Wirtschafts- und Wohlstandsniveau	6
Beschäftigung und Arbeitslosigkeit	9
Stellenangebot und Lehrstellenmarkt	10
Kinderbetreuungseinrichtungen	11
Bildung und Bildungsinfrastruktur	12
Regionale Fördermaßnahmen	14
Glossar und Quellenangaben	15
Tabellenband	21

ARBEITSMARKTPROFIL 2018

Grieskirchen

Leichtes Bevölkerungsplus, positive Beschäftigungsentwicklung, niedriges Niveau der Arbeitslosigkeit, überdurchschnittlicher Rückgang der Zahl der Arbeitslosen

	Grieskirchen	Oberösterreich	Österreich
Einwohner/innen am 1.1.2018 (Statistik des Bevölkerungsstandes)	64.681	1.473.576	8.822.267
davon Frauen	32.359	742.757	4.483.749
davon Männer	32.322	730.819	4.338.518
Veränderung der Einwohnerzahl 2002-2018	4,3%	7,0%	9,4%
Arbeitslosenquote 2018 - insgesamt	3,7%	5,0%	7,7%
Frauen	3,6%	5,0%	7,3%
Männer	3,8%	5,0%	8,0%
Katasterfläche (KF) in km ²	579	11.983	83.882
Anteil des Dauersiedlungsraums (DSR)* an der KF	86,5%	57,1%	38,8%
Einwohner/innen pro km ² KF	112	123	105
Einwohner/innen pro km ² DSR	129	215	271

*Dauersiedlungsraum: Katasterfläche ohne Wald, Almen, Gewässer und Ödland

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes

Der Arbeitsmarktbezirk Grieskirchen entspricht dem politischen Bezirk Grieskirchen und besteht aus 33 Gemeinden, darunter zwei Städte (Grieskirchen und Peuerbach).

Der Arbeitsmarktbezirk liegt in der flachen hügeligen Landschaft des Alpenvorlandes westlich des Großraums Linz.

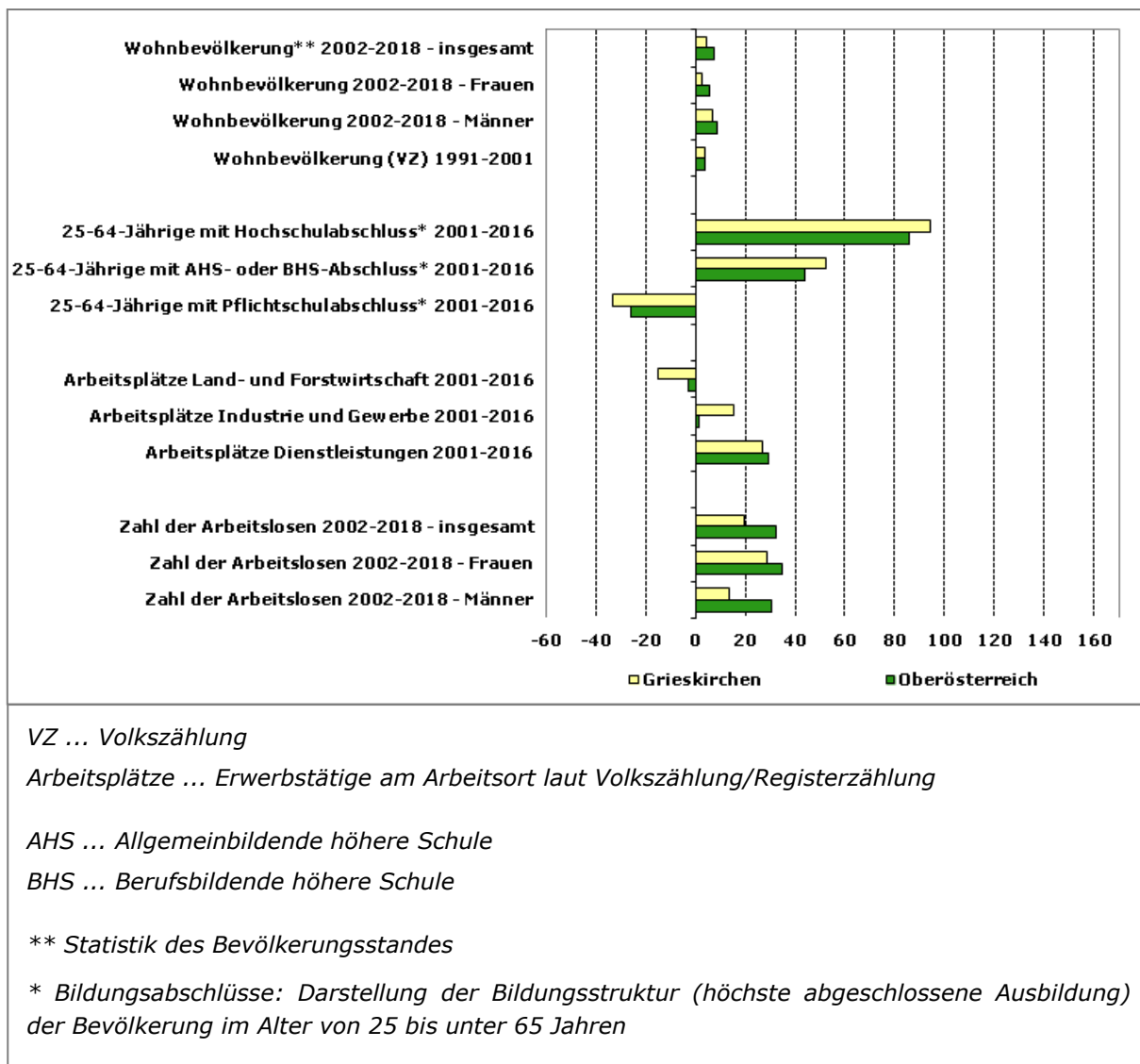
Arbeitszentren des Bezirkes sind vor allem der Bezirkshauptort Grieskirchen sowie die Gemeinden Bad Schallerbach, Gaspoltshofen, Peuerbach, Haag am Hausruck, Waizenkirchen, Wallern an der Trattnach und Schlüßlberg, wo über 60% der Arbeitsplätze des Arbeitsmarktbezirkes sind.

Durch die günstige Erreichbarkeit von Linz und Wels mit der Anbindung der Innkreis Autobahn (A8) ergibt sich die bevorzugte Lage des Innviertler Bezirkes. Die innerregionalen Erreichbarkeitsverhältnisse sind unterschiedlich, im öffentlichen Verkehr sind die Bereiche entlang der Bahnlinien bevorzugt.

Grafik 1:

Indikatoren sozio-ökonomischer Entwicklung

Veränderungen in %



Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Bevölkerungsstruktur und -entwicklung

Im Arbeitsmarktbezirk Grieskirchen lebten laut Statistik des Bevölkerungsstandes im Jahr 2018 64.681 Personen, davon 32.359 Frauen und 32.322 Männer. Dies entspricht 4,4% der gesamten oberösterreichischen Wohnbevölkerung.

Grieskirchen (5.002 EW, 2.641 Frauen und 2.361 Männer) sowie Peuerbach (4.483 EW, 2.193 Frauen und 2.290 Männer) und Bad Schallerbach (4.169 EW, 2.155 Frauen und 2.014 Männer) sind die bevölkerungsstärksten Gemeinden des Bezirkes, gefolgt von Waizenkirchen (3.729 EW, 1.873 Frauen und 1.856 Männer).

Die Bevölkerungszahl ist gegenüber 2017 insgesamt um 0,3% gestiegen, wobei die Entwicklung bei Frauen und Männern ähnlich war.

Der Arbeitsmarktbezirk Grieskirchen zählt zu den Bezirken mit einer konstant positiven Bevölkerungsentwicklung. Im Zeitraum 1971 bis 1981 und zwischen 1981 und 1991 stieg die Zahl der Einwohner/innen um jeweils rund 4%. Zwischen 1991 und 2001 (Volkszählungen) ist die Zahl der Einwohner/innen um 3,7% gestiegen (Oberösterreich: +3,2%, Österreich: +3,0%). Der Bevölkerungsanstieg war in erster Linie auf die positive Geburtenbilanz (+2.015) zurückzuführen, die Wanderungsbilanz war aber ebenfalls positiv (+201).

Die positive Entwicklung hat sich auch nach 2001 fortgesetzt.

Zwischen 2002 und 2018 ist die Bevölkerungszahl (Statistik des Bevölkerungsstandes) im Bezirk Grieskirchen um weitere 4,3% gestiegen (Oberösterreich: +7,0%, Österreich: +9,4%).

Von den 355 Wegzügen in das Ausland im Jahr 2017 entfielen 53 auf Deutschland (siehe Tabelle 1a).

Tabelle 1a:

Wegzüge in das Ausland 2017 - Zielland

Zielland	Wegzüge in das Ausland 2017
Deutschland	53
Ungarn	47
Polen	24
Türkei	20
Rumänien	14
Slowakei	11
Schweiz	10
Bosnien und Herzegowina	9
Kroatien	9
Afghanistan	8
Russische Föderation	8
Nigeria	7
Thailand	7
Serbien	6
Slowenien	6
Georgien	5
Mazedonien	5
Armenien	4
Bulgarien	4
Mongolei	4
gesamt	355

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

Von den 474 Zuzügen aus dem Ausland im Jahr 2017 entfielen 115 auf Ungarn (siehe Tabelle 1b).

Tabelle 1b:

Zuzüge aus dem Ausland 2017 - Herkunftsland

Herkunftsland	Zuzüge aus dem Ausland 2017
Ungarn	115
Deutschland	61
Rumänien	49
Polen	27
Bosnien und Herzegowina	24
Slowenien	21
Türkei	19
Bulgarien	13
Kroatien	13
Afghanistan	10
Serbien	10
Mazedonien	8
Syrien - Arabische Republik	8
Kosovo	6
Slowakei	6
Thailand	6
Tschechische Republik	6
Schweiz	4
Georgien	3
Italien	3
gesamt	474

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

Aus der Anzahl der Zuzüge aus dem Ausland und der Anzahl der Wegzüge in das Ausland ergibt sich für den Arbeitsmarktbezirk Grieskirchen für das Jahr 2017 ein internationaler Wanderungssaldo von 119 Personen.

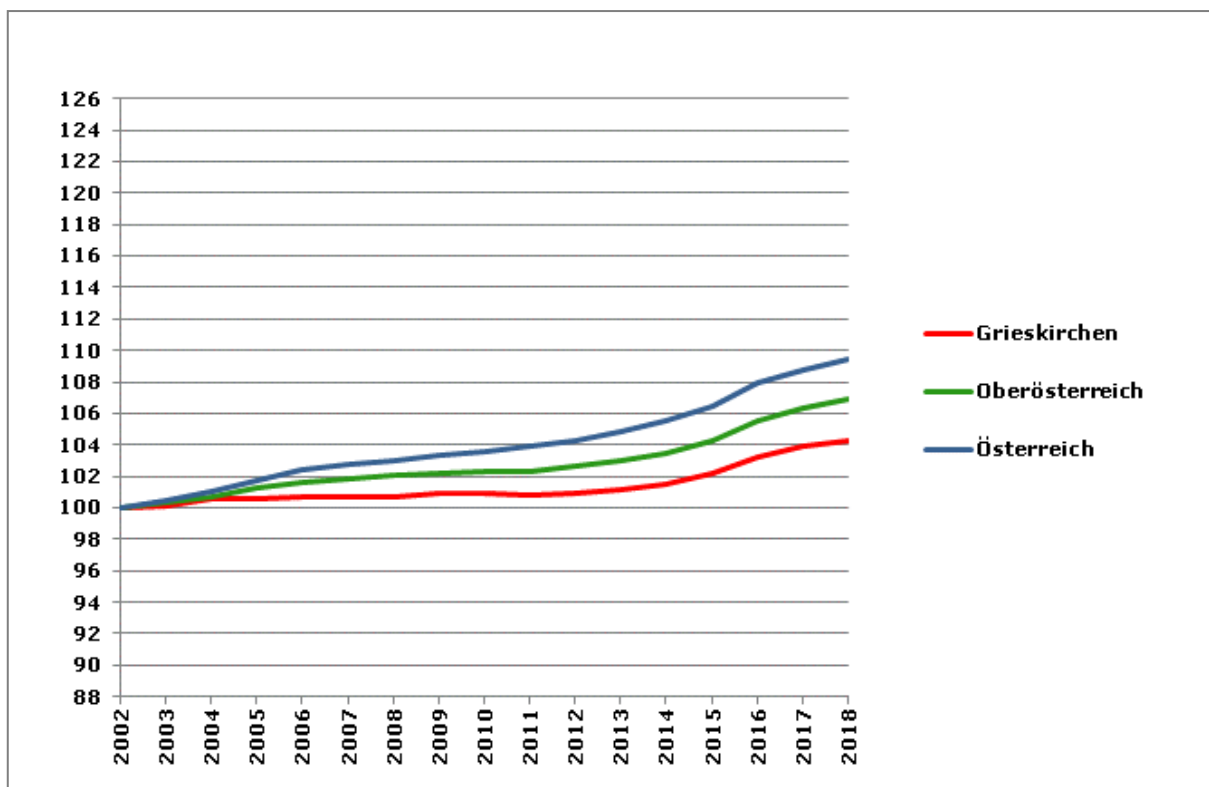
Der Anteil der Unter-15-Jährigen entsprach 2018 im Bezirk Grieskirchen mit 15,3% etwa dem oberösterreichischen Vergleichswert von 15,1%, jener der Über-65-Jährigen war mit 17,8% unterdurchschnittlich (Oberösterreich: 18,2%).

Der Anteil der ausländischen Wohnbevölkerung lag in Grieskirchen im Jahr 2018 mit 8,0% unter dem landesweiten Vergleichswert von 12,3% (Österreich: 15,8%).

Grafik 2:

Bevölkerungsentwicklung 2002-2018

Index 2002=100



Die Grafik zeigt die relative Veränderung der Bevölkerungszahl 2002-2018 laut Statistik des Bevölkerungsstandes. Die Bevölkerungszahl hat im Bezirk zwischen 2002 (=100%) und 2018 zugenommen (+4,3%). In Oberösterreich insgesamt (+7,0%) und österreichweit (+9,4%) zeigen sich Bevölkerungsanstiege in stärkerem Ausmaß.

Quelle: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes

Wirtschafts- und Wohlstandsniveau

Der Arbeitsmarktbezirk Grieskirchen ist Teil der NUTS 3-Region* Innviertel. Der Bevölkerungsanteil des Bezirkes an der NUTS 3-Region beträgt 22,6% (2018), der Anteil der Arbeitsplätze des Bezirkes (Erwerbstätige am Arbeitsort) an der Gesamtanzahl der Arbeitsplätze der Region Innviertel lag im Jahr 2016 bei 22,0% (Abgestimmte Erwerbsstatistik 2016).

Die Zusammensetzung der NUTS 3-Regionen wurde u.a. auch im Hinblick auf räumliche Zusammenhänge vorgenommen. Mit der Analyse der regionalen Wirtschaftsstruktur und des Wohlstandsniveaus in diesem größeren räumlichen Zusammenhang werden damit auch regionale Potenziale und Verflechtungen berücksichtigt.

Bruttoregionalprodukt

Das Bruttoregionalprodukt (BRP) misst die wirtschaftliche Leistung einer Region. Das Bruttoregionalprodukt je Einwohner/in (BRP/EW) ermöglicht einen Vergleich der Wirtschaftskraft der Regionen.

Für die NUTS 3-Region Innviertel wurde im Jahr 2016 ein BRP/EW von rund 86% des österreichischen Werts ausgewiesen (Rang 19 unter den 35 österreichischen Regionen).

Zwischen 2014 und 2016 wurde ein Anstieg des BRP von 3,8% verzeichnet (Oberösterreich: +6,2%, Österreich: +6,9%).

Produktivität

Das BRP bezieht sich auf den Arbeitsort, während die dazu in Relation gesetzten Einwohner/innenzahlen auf den Wohnort bezogen sind, d.h. dass regionsüberschreitende Pendler/innenströme unberücksichtigt bleiben. Ergänzend gibt der Indikator „BRP pro Erwerbstätiger/Erwerbstätigem“ (BRP/Job) wieder, wie viel an den Arbeitsstätten je Region von den jeweiligen Arbeitskräften erwirtschaftet wird (Produktivität).

Für die Region Innviertel wurde im Jahr 2016 eine Produktivität von rund 93% des österreichischen Werts ausgewiesen (Rang 17 unter den 35 österreichischen Regionen).

Die regionale Wirtschaftsstruktur des Innviertels wird traditionell von einem überdurchschnittlich hohen Anteil des industriell-gewerblichen Sektors geprägt. Die Bedeutung der Land- und Forstwirtschaft zeigt sich in einem immer noch überdurchschnittlich hohen Anteil an Arbeitsplätzen.

Bruttowertschöpfung

Die Bruttowertschöpfung (BWS) ergibt sich aus dem Gesamtwert der im Produktionsprozess erzeugten Waren und Dienstleistungen, vermindert um die Vorleistungen. Die BWS nach Wirtschaftssektoren gibt Auskunft darüber, welchen Beitrag die einzelnen Wirtschaftssektoren zur Gesamtwertschöpfung leisten.

Auf den primären Sektor (Land- und Forstwirtschaft, Fischerei) entfielen 2016 rund 3%, auf den sekundären Sektor (Gewinnung von Rohstoffen, Herstellung von Waren, Energie und Wasser, Bau) rund 47% und auf den tertiären Sektor (Erbringung von Dienstleistungen) rund 50% der BWS (Österreich: 1% primärer Sektor, 28% sekundärer Sektor, 71% tertiärer Sektor).**

Im Jahr 2016 waren rund 9% der Erwerbstätigen der NUTS 3-Region Innviertel (regionale Zuordnung nach dem Arbeitsort) im primären Sektor beschäftigt, rund 37% im sekundären Sektor und von rund 54% wurde der Arbeitsplatz dem tertiären Sektor zugerechnet (Österreich: 5% primärer Sektor, 22% sekundärer Sektor, 74% tertiärer Sektor).**

Quelle: Statistik Austria

* Gemäß NUTS-Klassifikation (hierarchisch aufgebaute, einheitliche territoriale Gliederung zur Erstellung regionaler Statistiken der EU) entsprechen den NUTS 3-Regionen in Österreich Gruppen von Bezirken und Gerichtsbezirken.

NUTS steht für „Nomenclature des unités territoriales statistiques“ oder „Systematik der Gebietseinheiten für die Statistik“.

** Die Summe der Anteile der drei Wirtschaftssektoren kann aufgrund von Rundungsdifferenzen geringfügig von 100% abweichen.

Die oben beschriebenen (auf den Arbeitsort bezogenen) Indikatoren zum regionalen Wirtschaftsniveau und zur regionalen Wirtschaftsstruktur erlauben Rückschlüsse hinsichtlich der Ausstattung einer Region mit Unternehmen und Arbeitsplätzen sowie der wirtschaftlichen Attraktivität einer Region.

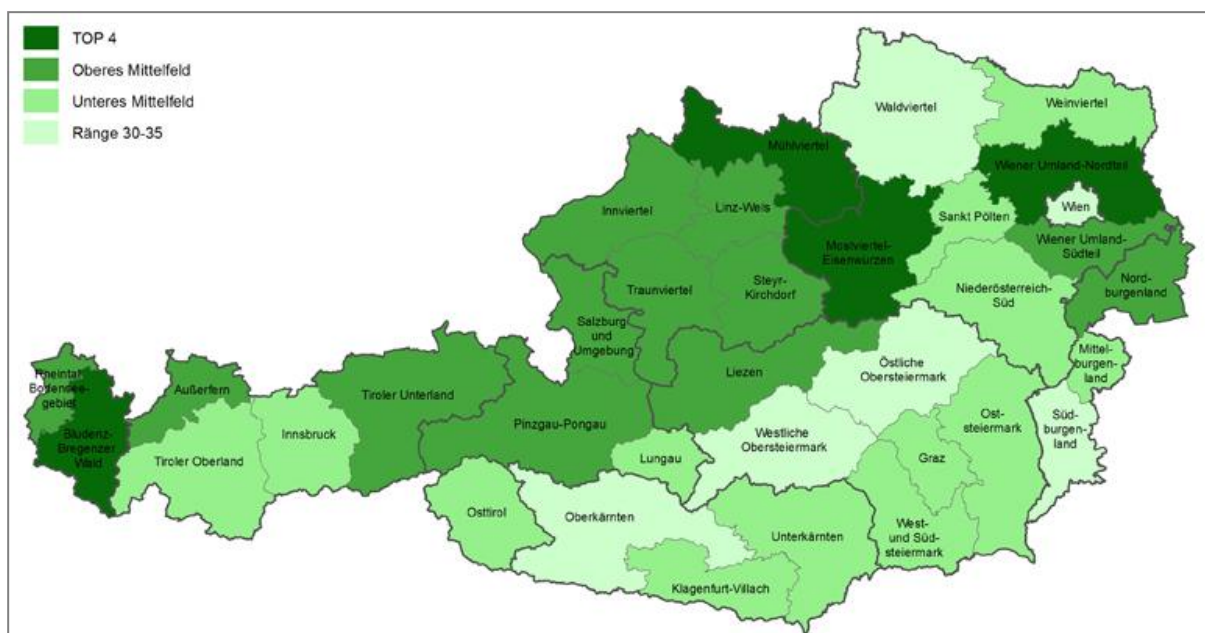
Verknüpfung von „Wohlstandsindikatoren“

Zur Analyse des Wohlstandsniveaus der in der Region ansässigen Wohnbevölkerung wurde nun für die Arbeitsmarktprofile eine spezielle Berechnungsmethode angewandt. Die Verknüpfung verschiedener „Wohlstandsindikatoren“*** und die daraus abgeleitete synthetische Gesamt-Rangreihe ermöglichen es, das Wohlstandsniveau der österreichischen NUTS 3-Regionen nach dem Wohnort-Prinzip zu erfassen. Die dabei verwendeten Indikatoren spiegeln sowohl die Einkommens- als auch die demografische Struktur der Regionen wider und geben somit ergänzende Informationen zu jenen Indikatoren, die sich auf den Arbeitsort beziehen.

Aufgrund dieser Rangreihe fällt die Region Innviertel in die Kategorie „Oberes Mittelfeld“ (siehe Karte 1). Auffallend sind hier die vergleichsweise niedrige Arbeitslosenquote und der niedrige Anteil der Wohnbevölkerung über 65 Jahren.

Karte 1:

Verknüpfung von „Wohlstandsindikatoren“



Unter den 35 österreichischen NUTS 3-Regionen erreichen die Regionen Mühlviertel, Mostviertel-Eisenwurzen, Bludenz-Bregenz-Wald und Wiener Umland-Nordteil die besten Ränge, gefolgt von den Regionen Innviertel, Linz-Wels, Nordburgenland, Steyr-Kirchdorf, Salzburg und Umgebung, Außerfern, Rheintal Bodenseegebiet und Traunviertel.

Quellen: Statistik Austria, Arbeitsmarktservice Österreich; eigene Berechnungen

*** Statistik Austria: Anteil der Über-65-Jährigen 2018, Durchschnittlicher Jahresnettobezug 2015-2017, Anteil der Teilzeitbeschäftigung 2015-2017; Arbeitsmarktservice Österreich (bzw. Statistik Austria): Arbeitslosenquote 2016-2018, Anzahl der Tage in Krankengeldbezug 2016-2018 je erwerbstätiger Person 2014-2016, Anteil der 25-64-jährigen erwerbsfernen Personen an der Wohnbevölkerung im selben Alter 2016-2018

Tabelle 2:

Die größten Betriebe des Arbeitsmarktbezirkes

10 der größten Produktionsbetriebe - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2018

Alois Pöttinger, Maschinenfabrik Gesellschaft m.b.H.	1.020
Aspöck Systems GmbH	370
Fröling Heizkessel- und Behälterbau, Gesellschaft m.b.H.	330
Gföllner Fahrzeugbau und Containertechnik GmbH	260
ETA Heiztechnik GmbH	190
Weigl-Aufzüge Gesellschaft m.b.H. & Co. KG.	190
MKW Oberflächen + Draht GmbH	170
""Schlüsselbauer"" Technology GmbH & Co KG"	170
Hexcel Composites GmbH & Co KG	160
sedda Polstermöbelwerke Hans Thalermaier GmbH	160

10 der größten Dienstleistungsbetriebe - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2018

ASSISTA Soziale Dienste GmbH	450
Eurotherme Bad Schallerbach GmbH	380
Sozialhilfverband Grieskirchen	350
Oberoesterreichischer Zivil-Invalidenverband	200
Kröswang Gesellschaft m.b.H.	160
Röitinger Personal GmbH	150
Weissenecker Gesellschaft m.b.H.	140
Steiner Interjobs GmbH & Co KG	130
INSERV Industrie-Service und Personalbereitstellungs GesmbH	120
Moosmayr Ges.m.b.H.	110

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich, Betriebsmonitoring (Regionszuordnung gemäß Hauptverband)

Beschäftigung und Arbeitslosigkeit

Beschäftigung

Im Jahr 2018 waren im Arbeitsmarktbezirk Grieskirchen 28.137 Personen unselbständig beschäftigt, davon 12.716 Frauen und 15.422 Männer (Frauenanteil: 45,2%).

Zwischen 2017 und 2018 ist die Zahl der unselbständig Beschäftigten um insgesamt 1,5% gestiegen, wobei die Beschäftigung bei den Frauen (+1,8%) stärker ausgeweitet werden konnte als bei den Männern (+1,3%).

Erwerbsquoten

Die Erwerbsquote (wohntortbezogen) betrug im Bezirk im Jahr 2018 insgesamt 79,3% (Frauen: 76,4%, Männer: 81,7%) und lag damit deutlich über dem landesweiten Vergleichswert (Oberösterreich gesamt: 78,4%, Frauen: 75,7%, Männer: 80,8%).

Arbeitslosigkeit

Die Arbeitslosenquote betrug im Jahresschnitt 2018 3,7%, die Männerarbeitslosigkeit lag dabei mit 3,8% über jener der Frauen (3,6%). Der Arbeitsmarktbezirk Grieskirchen hatte damit eine der 15 niedrigsten Arbeitslosenquoten österreichweit.

Im Jahr 2018 waren insgesamt 1.092 Personen (476 Frauen und 615 Männer) als arbeitslos gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies insgesamt eine Abnahme der Zahl der arbeitslosen Personen um 13,5%, wobei der Rückgang bei den Männern (-14,4%) stärker ausfiel als jener bei den Frauen (-12,3%).

Die Zahl der arbeitslosen Ausländer/innen ging im selben Zeitraum um 10,1% zurück.

Pendelwanderung

Der Arbeitsmarktbezirk Grieskirchen ist ein Bezirk mit einem hohen Anteil an Auspendler/innen, aber auch einem vergleichsweise hohen Anteil an Einpendler/innen aus anderen Arbeitsmarktbezirken. Im Jahr 2016 betrug der Anteil jener Erwerbstätigen, die ihren Arbeitsplatz außerhalb des Bezirks hatten, rund 43%, etwa 30% der Arbeitsplätze des Bezirks entfielen auf Einpendler/innen aus anderen Regionen.*

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

** jeweils exkl. der Pendler/innen zwischen den Gemeinden des Bezirkes*

Stellenangebot und Lehrstellenmarkt

Im Jahr 2018 waren im Arbeitsmarktbezirk Grieskirchen 736 offene Stellen (durchschnittlicher Bestand) gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Steigerung um 36,0%.

Im selben Jahr wurden 3.441 Zugänge an offenen Stellen registriert. Der Zeitpunkt des Zuganges einer offenen Stelle ist mit dem Datum, an dem der Auftrag an die regionale Geschäftsstelle gegeben wurde, definiert.

Den 55 gemeldeten offenen Lehrstellen standen im Jahr 2018 20 Lehrstellensuchende gegenüber.

Ein Problem der Lehrausbildung für Jugendliche und für Betriebe ist oftmals die Konzentration auf einige wenige Lehrberufe.

Von den insgesamt 310 beschäftigten weiblichen Lehrlingen im Jahr 2018 waren 34 im Lehrberuf Einzelhandel - Schwerpunkt Lebensmittelhandel, 30 im Lehrberuf Bürokaufmann/-frau und 27 im Lehrberuf Friseur/in und Perückenmacher/in (Stylist/in) tätig. Die Top 3 der gewählten Berufe machten also rund 29,4% der Gesamtlehren aus.

Bei den Männern ist das Bild ähnlich: Von den insgesamt 629 beschäftigten männlichen Lehrlingen im Jahr 2018 waren 124 im Lehrberuf Metalltechnik, 88 im Lehrberuf Elektrotechnik und 74 im Lehrberuf Kraftfahrzeugtechnik tätig. Die Konzentration der drei häufigsten Lehrberufe machte also rund 45,5% der Gesamtlehren aus.

Quelle: WKO, Lehrlingsstatistik

Kinderbetreuungseinrichtungen

Im Berichtsjahr 2017/18 gab es im Arbeitsmarktbezirk Grieskirchen 52 institutionelle Kinderbetreuungseinrichtungen (ohne Saisontagesheime), davon 33 Kindergärten, 14 Kinderkrippen und 5 Horte, etwa 2.340 Kinder wurden im selben Jahr in diesen Einrichtungen betreut.

5 der 52 Einrichtungen befinden sich in Grieskirchen.

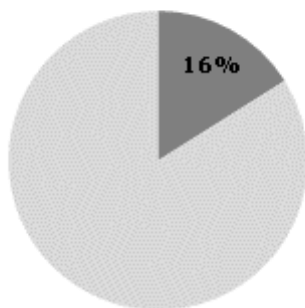
Im Berichtsjahr 2017/18 hatten im Arbeitsmarktbezirk Grieskirchen etwa 12% der Kindertagesheime bis längstens 13.00 Uhr geöffnet (Oberösterreich: 4%), 6% hatten mindestens bis 17.00 Uhr geöffnet (Oberösterreich: 22%).

Etwa 2% der Kindertagesheime hatten höchstens 5 Stunden geöffnet (Oberösterreich: 2%), 10% hatten 9 und mehr Stunden geöffnet (Oberösterreich: 26%).

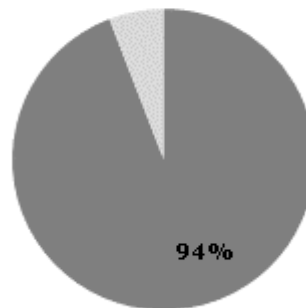
Betreuungsquoten

Im Berichtsjahr 2017/18 wurden in Oberösterreich 16% der 0- bis unter 3-jährigen Kinder und 94% der 3- bis unter 6-jährigen Kinder in einer Kinderbetreuungseinrichtung betreut.

**0- bis unter 3-jährige
Kinder**



**3- bis unter 6-jährige
Kinder**



Quelle: Statistik Austria, Kindertagesheimstatistik

Tabelle 3:

Die wichtigsten Standortgemeinden 2017/18

Standorte	Zahl der Kinderbetreuungs- einrichtungen	Zahl der betreuten Kinder
Grieskirchen	5	209
Bad Schallerbach	3	201
Peuerbach	3	175
Schlüßlberg	3	134
Gaspoltshofen	2	119
Waizenkirchen	2	117
Gallspach	2	109
Wallern an der Trattnach	2	107
Hofkirchen an der Trattnach	3	96
Pram	3	95
Natternbach	1	80
Haag am Hausruck	1	76
Kallham	2	73
Neukirchen am Walde	1	73
Taufkirchen an der Trattnach	2	70

Quelle: Statistik Austria, Kindertagesheimstatistik

Bildung und Bildungsinfrastruktur

Bildungsniveau

Die Entwicklung des Bildungsstandes der vergangenen Jahre und Jahrzehnte zeigt einen Anstieg des Bildungsniveaus der österreichischen Bevölkerung - besonders deutlich steigt der Anteil der Personen mit Hochschulabschluss. Der Trend zur höheren Bildung zeigt sich auch in den Bezirksergebnissen für Grieskirchen.

Der Anteil der 25-64-jährigen Personen mit Abschluss einer Universität, einer Fachhochschule oder einer hochschulverwandten Ausbildung lag im Jahr 2016 insgesamt bei rund 11,0% (Oberösterreich: 13,8%, Österreich: 17,1%), Matura hatten 10,7% der Personen dieser Altersgruppe (Oberösterreich: 12,4%, Österreich: 15,4%).

Der überwiegende Anteil der Bevölkerung zwischen 25 und 64 Jahren hat den höchsten Abschluss in den Feldern Ingenieurwesen, Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe, Allgemeine Bildungsgänge und Qualifikationen oder Wirtschaft, Verwaltung und Recht absolviert.

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

Tabelle 4:

25-64-jährige Wohnbevölkerung nach höchster abgeschlossener Ausbildung, Staatsangehörigkeit und Geschlecht

Anteile 2016 in %

	Grieskirchen 2016	Oberösterreich 2016	Österreich 2016
Allgemeinbildende Pflichtschule			
gesamt	18,9	19,3	18,3
Frauen	24,3	23,5	21,5
Männer	13,6	15,3	15,2
ausländische Wohnbevölkerung	49,1	48,1	40,6
Lehrlingsausbildung			
gesamt	40,5	38,8	34,4
Frauen	31,1	31,2	26,7
Männer	49,6	46,2	42,0
ausländische Wohnbevölkerung	29,8	26,1	23,0
Berufsbildende mittlere Schule			
gesamt	18,9	15,6	14,8
Frauen	20,9	17,6	17,3
Männer	17,1	13,8	12,3
ausländische Wohnbevölkerung	6,9	6,9	7,4
Allgemeinbildende höhere Schule			
gesamt	2,9	3,8	6,1
Frauen	3,6	4,2	6,6
Männer	2,3	3,4	5,6
ausländische Wohnbevölkerung	3,9	5,0	7,8
Berufsbildende höhere Schule/Kolleg			
gesamt	7,8	8,6	9,3
Frauen	7,8	8,6	9,3
Männer	7,8	8,6	9,4
ausländische Wohnbevölkerung	3,4	4,0	5,1
Hochschule/hochschulverwandte Lehranstalt			
gesamt	11,0	13,8	17,1
Frauen	12,4	15,0	18,6
Männer	9,6	12,8	15,7
ausländische Wohnbevölkerung	6,8	9,9	16,1
gesamt	100,0	100,0	100,0

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

Schulstandorte und Fachhochschulen

Der Hauptort Grieskirchen ist der wichtigste Schulstandort des Bezirkes (AHS, HTL).

Im Schuljahr 2017/2018 wurden im Arbeitsmarktbezirk Grieskirchen in den maturaführenden Schulen (AHS und BHS sowie lehrerbildende höhere Schulen) etwa 720 Schülerinnen und Schüler unterrichtet (um 5,4% mehr als im Jahr davor).

Im Arbeitsmarktbezirk Grieskirchen gibt es derzeit (Studienjahr 2018/2019) keinen Fachhochschul-Studiengang, allerdings werden im Nachbarbezirk Wels 29 Fachhochschul-Studiengänge angeboten, die von insgesamt 2.321 Studierenden, davon 749 Frauen und 1.572 Männer, besucht werden.

Regionale Fördermaßnahmen

Die unten stehende Tabelle zeigt die wichtigsten im Jahr 2018 vom AMS finanzierten Fördermaßnahmen für den Arbeitsmarktbezirk Grieskirchen.

Tabelle 5:

Die fünf wichtigsten Fördermaßnahmen

Projekttitle	Träger	Art der Maßnahme	gesamt	Frauen	Männer
Qualifizierung und Arbeitsuche	BERUFSFÖRDERUNGSINSTITUT OBERÖSTERREICH (BFI OÖ)	Qualifizierung	173	81	92
RENOTOP (befristete Dienstverhältnisse im Bereich Bauen, Sanieren, Garten u. Übersiedelungen)	VEREIN ZUR FÖRDERUNG VON ARBEIT UND BESCHÄFTIGUNG (FAB)	Beschäftigung	121	52	69
Überbetriebliche Lehrausbildung und Teilqualifizierung	IBIS ACAM BILDUNGS GMBH	Qualifizierung	59	38	21
Deutsch mit System	BERUFSFÖRDERUNGSINSTITUT OBERÖSTERREICH (BFI OÖ)	Qualifizierung	51	31	20
Orientierung, Aktivierung und Vermittlung f. junge Erwachsene	IBIS ACAM BILDUNGS GMBH	Qualifizierung	49	23	26

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich

Glossar und Quellenangaben

Arbeitslosigkeit

Abgänge aus der Arbeitslosigkeit:	Ein Abgang ist gegeben, wenn das Ende einer Arbeitslosigkeitsepisode in den Zeitraum zwischen aktuellem und letztem Stichtag fällt. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Arbeitslosenquote:	Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials (vorgemerkte Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte) <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Betroffenheit:	Als von Arbeitslosigkeit "betroffen" gilt eine Person, wenn sie im Beobachtungszeitraum mindestens einen Tag arbeitslos vorgemerkt war. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Durchschnittliche Verweildauer:	Die Verweildauer ist jene Zeitspanne, die zwischen dem Beginn und dem Ende einer Arbeitslosigkeit liegt. Sie entspricht somit der "echten" Dauer einer Arbeitslosigkeitsepisode und kann nur aus Abgangsmengen berechnet werden. Unterbrechungen bis zu 28 Tagen bleiben unberücksichtigt. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Jahresdurchschnittsbestand:	Arithmetisches Mittel der 12 Stichtagsbestände <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Vorgemerkte Arbeitslose:	Zum Monatsende-Stichtag bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Arbeitsvermittlung registrierte Personen, die nicht in Beschäftigung oder Ausbildung (Schulung) stehen. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Arbeitslosen. Als Jahreswert wird der Durchschnitt der 12 Monatsendbestände ausgewiesen. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Zugänge in die Arbeitslosigkeit:	Ein Zugang ist gegeben, wenn der Beginn einer Arbeitslosigkeitsepisode zwischen dem aktuellen und dem letzten Stichtag liegt. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>

Arbeitsmarkt

Abgestimmte Erwerbsstatistik:	Seit dem Berichtsjahr 2008 stehen regional tief gegliederte Daten zur Erwerbstätigkeit aus der „Abgestimmten Erwerbsstatistik“ zur Verfügung. Dabei handelt es sich um registerbasierte Werte, die jährlich – analog zur Vorgehensweise für die Registerzählung – erstellt werden. Zum Stichtag 31.10. wird die Wohnbevölkerung ab 15 Jahren nach Erwerbs- und Bildungsmerkmalen dargestellt. In den Profilen werden daraus bspw. Aussagen zum Erwerbspendeln abgeleitet. <i>(Quelle: Statistik Austria)</i>
Arbeitskräftepotenzial:	Summe aus vorgemerkten Arbeitslosen und unselbständig beschäftigten Personen laut Hauptverband der Sozialversicherungsträger. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>

Erwerbsquote (wohntortbezogen):

Summe aus der Zahl der Arbeitslosen sowie der (unselbständig und selbständig) Beschäftigten in Prozent der 15- bis unter 65-jährigen männlichen bzw. der 15- bis unter 60-jährigen weiblichen Wohnbevölkerung laut Bevölkerungsregister.

Für die Berechnung der Erwerbsquoten wurden zur besseren Vergleichbarkeit auch auf Österreich- und Bundeslandebene die auf den Wohnort bezogenen Beschäftigtendaten lt. Hauptverband der Sozialversicherungsträger herangezogen.

(Quellen: Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger, Statistik Austria)

Selbständig Beschäftigte:

Versicherungsdaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Erwerbskarrierenmonitoring). Jede Person bekommt zu jedem Zeitpunkt einen überschneidungsfreien Status zugeschrieben. Eine Person, die z.B. gleichzeitig selbständig und unselbständig beschäftigt ist, zählt nur als unselbständig beschäftigt! Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger).

Anmerkung: Mit dem Jahr 2014 wurde die Datenbasis im Erwerbskarrierenmonitoring umgestellt. Änderungen bei der Berechnung und die Erschließung einer neuen Datenquelle (SVA) ermöglichen nunmehr eine vollständigere Darstellung von selbständiger Beschäftigung.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Unselbständig Beschäftigte:

Die statistische Erfassung der Beschäftigtendaten erfolgt durch den Hauptverband der Sozialversicherungsträger. Erfasst werden alle Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, zuzüglich sonstiger in die Krankenversicherung einbezogener Personen (das sind DienstnehmerInnen gleichgestellte sowie auf Grund eines Ausbildungsverhältnisses einbezogene Personen). Karenz-, KinderbetreuungsgeldbezieherInnen, Präsenz(Zivil)dienstleistende sowie im Krankenstand befindliche Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, werden mitgezählt. Ebenso zählen freie Dienstverträge zu den unselbständig Beschäftigten. Geringfügig Beschäftigte werden bei den unselbständig Beschäftigten nicht erfasst. Gezählt werden Beschäftigungsverhältnisse und nichtbeschäftigte Personen. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei DienstgeberInnen beschäftigt ist, wird doppelt gezählt. Zählungstag ist stets der letzte Tag des Berichtsmonats.

Mit Jänner 2011 hat der Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger die Beschäftigtenstatistik rückwirkend ab 2008 umgestellt. Die offizielle Statistik der unselbständigen Beschäftigung des Hauptverbandes beruht nun nicht mehr auf den Daten der Krankenversicherungsträger, sondern wird ausschließlich aus den Datenbanken des Hauptverbandes generiert.

Österreich bzw. Bundesland: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort der Beschäftigten.

Arbeitsmarktbezirk: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger).

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Bevölkerung

Geburten- und Wanderungsbilanz: Geburtenbilanz = Zahl der Lebendgeborenen abzüglich der Zahl der Sterbefälle), (errechnete) Wanderungsbilanz = Wohnbevölkerung 2001 abzüglich Wohnbevölkerung 1991 sowie der Geburtenbilanz

(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)

Wohnbevölkerung 1971-2001: Alle Personen, die am Zähltag (Volkszählung) in der betreffenden Gebietseinheit ihren Hauptwohnsitz/ordentlichen Wohnsitz hatten.

(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)

Wohnbevölkerung ab 2002: Jährliche Statistik des Bevölkerungsstandes (Bevölkerung zu Jahresbeginn). Die Statistik des Bevölkerungsstandes erfasst die zum Stichtag innerhalb Österreichs mit Hauptwohnsitz gemeldeten Personen.

(Quelle: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes)

Bildung

Bildungsabschlüsse: Höchste abgeschlossene Ausbildung der Bevölkerung im Alter von 25- bis unter 65-Jahren. Die Gliederung der Bildungsebenen folgt dem Aufbau des österreichischen Bildungswesens (Schulen, Akademien, Fachhochschulen und Universitäten) und gibt Auskunft über die Bildungsstruktur.

(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen, Bildungsstandregister)

Bildungsbezogenes Erwerbskarrierenmonitoring (BibEr): Das Arbeitsmarktservice Österreich und die Sektion VI des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz haben im Dezember 2011 gemeinsam mit der Statistik Austria die Errichtung eines bildungsbezogenen Erwerbskarrierenmonitoring (kurz BibEr) beschlossen: Ziel dieses Projektes ist es, die Erwerbskarrieren aller in Österreich wohnhaften Personen nach Abgang aus einer formalen Bildungseinrichtung statistisch auswertbar zu machen.

(Quelle: Statistik Austria, Bildungsmonitoring, im Auftrag von BMSGK und AMS)

Fläche

Dauersiedlungsraum (DSR): Katasterfläche ohne Wald, Almen, Gewässer und Ödland. Der Dauersiedlungsraum umfasst den für Landwirtschaft, Siedlung und Verkehrsanlagen verfügbaren Raum.

(Quelle: Statistik Austria)

Katasterfläche: Katasterfläche ist jene Fläche, die von der Vermessungsbehörde (Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen - BEV) als Teil des Grundstücksverzeichnisses geführt und in der Grundstücksdatenbank gespeichert ist.

(Quelle: Statistik Austria)

Lehrlinge

Lehrlingsstatistik: Die Ergebnisse der Lehrlingsstatistik basieren auf den Aufzeichnungen, die von den Lehrlingsstellen der Wirtschaftskammern in den Bundesländern erhoben werden. Die Lehrlingsstatistik kann somit als eine typische Sekundärstatistik angesehen werden. Sie baut auf Information auf, die für administrative und nicht primär statistische Zwecke gesammelt wurde. Die für die Arbeitsmarktprofile herangezogenen Daten beinhalten auch Doppellehren, wobei immer der

erstgenannte Beruf gezählt wird. Unterschiede zu den Ergebnissen in Publikationen der WKO sind zum einen darauf zurückzuführen, dass von der WKO auch Vorgängerberufe einbezogen werden, zum anderen basiert bspw. die Darstellung der Top-10 der WKO auf den Einzellehren.

(Quelle: Wirtschaftskammer Österreich)

Lehrstellensuchende:

Bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Lehrstellenvermittlung registrierte Personen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellzusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Lehrstellensuchenden. Auch bei gleichzeitiger Arbeitsplatzsuche wird die Person primär als lehrstellensuchend erfasst.

Vorgemerkte Lehrstellensuchende, die z.B. wegen eines bestehenden Schulbesuchs eine Lehrstelle noch nicht antreten können, gelten als nicht sofort verfügbare Lehrstellensuchende. Liegt das Datum des gewünschten Lehrstellenantritts aber bereits in der Vergangenheit, so werden diese Personen als sofort verfügbare Lehrstellensuchende gezählt. In den Tabellen wird ausdrücklich auf "nicht sofort verfügbare" Lehrstellensuchende hingewiesen. In der AMS-Standardstatistik werden bei den Lehrstellensuchenden die sofort verfügbaren Lehrstellensuchenden (ohne Einstellzusage) ausgewiesen.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Offene Lehrstellen:

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe ergebende Zahl der freien Lehr- oder Ausbildungsstellen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellzusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Standort des Lehrplatzes bzw. der Ausbildungsstelle.

Die Verfügbarkeit bei den Lehrstellen ist analog zu den offenen Stellen (siehe unten) geregelt.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Personen in Schulung

Es handelt sich um Personen, die in AMS-Schulungsmaßnahmen einbezogen sind. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort des Schulungsteilnehmers/der Schulungsteilnehmerin.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Stellenangebot

Abgeschlossene Laufzeit:

Die abgeschlossene Laufzeit einer offenen Stelle ist jene Zeitspanne, die zwischen dem gewünschtem Eintrittsdatum und dem Ergebnisdatum, das den Abgangszeitpunkt einer offenen Stelle definiert, liegt. Sie kann somit nur für Abgänge offener Stellen ermittelt werden.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Offene Stellen:

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe an die Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice ergebende Zahl der freien Arbeitsplätze. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort.

Als sofort verfügbare offene Stellen gelten solche, die bereits hätten angetreten werden können, deren gewünschtes Eintrittsdatum also in der Vergangenheit liegt. Nicht sofort verfügbare offene Stellen sind jene, die für Vermittlungsbemühungen zwar bereits bekanntgegeben wurden, die aber erst zu einem späteren Zeitpunkt besetzt werden können. Sie werden in den Tabellen als "nicht sofort verfügbar" dargestellt.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Stellenandrangziffer:	<p>Vorgemerkte Arbeitslose je gemeldeter offener Stelle</p> <p><i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i></p>
Zugänge / Abgänge offener Stellen:	<p>Der Zeitpunkt des Zuganges einer offenen Stelle ist mit dem Datum, an dem der Auftrag an die Regionale Geschäftsstelle gegeben wurde, definiert. Ein Abgang wird dann registriert, wenn das Vermittlungsergebnis realisiert wird, d.h. die offene Stelle tatsächlich besetzt wird bzw. der Tatbestand bekannt wird, dass bereits eine Besetzung erfolgte oder ein anderweitiger Abbuchungsgrund bekannt wird. Die Zu- und Abgänge beinhalten immer sowohl sofort als auch nicht sofort verfügbare offene Stellen.</p> <p><i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i></p>

Wirtschaft

Betriebsmonitoring (größte Betriebe):	<p>Versicherungsdaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger (HV) nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Betriebsmonitoring). Beitragskonten des HV nach Anzahl der im Jahresdurchschnitt dort angemeldeten Personen. Die regionale Zuordnung der Beitragskonten erfolgt nach dem Betriebsort. Überregional tätige Betriebe können nur auf Bundeslandebene zugeordnet werden.</p> <p><i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich – Betriebsmonitoring)</i></p>
Bruttoregionalprodukt (BRP, regionales BIP):	<p>Das Bruttoregionalprodukt ist die regionale Entsprechung zu einem der wichtigsten Aggregate der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, dem Bruttoinlandsprodukt (BIP). Das BRP ergibt sich aus den regionalen Bruttowertschöpfungen und beschreibt den in einem bestimmten Zeitraum (üblicherweise ein Kalenderjahr) von den in einer Region ansässigen produzierenden Einheiten im Rahmen ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit zusätzlich geschaffenen Wert.</p> <p><i>(Quelle: Statistik Austria)</i></p>
BRP je Einwohner/in:	<p>Um das regionale BIP (BRP) unterschiedlich großer Regionen miteinander vergleichbar zu machen, wird es durch die Einwohner/innenzahl (Wohnbevölkerung) dividiert. Dabei ist zu beachten, dass sich das BRP auf den Ort der Leistungserstellung (Arbeitsort) bezieht, während die dazu in Relation gesetzten Einwohner/innenzahlen auf den Wohnort bezogen sind; d.h. dass regionsüberschreitende Pendler/innenströme unberücksichtigt bleiben.</p> <p><i>(Quelle: Statistik Austria)</i></p>
Bruttowertschöpfung (BWS):	<p>Die Bruttowertschöpfung ergibt sich aus dem Gesamtwert der im Produktionsprozess von gebietsansässigen Einheiten erzeugten Waren und Dienstleistungen (Output = Produktionswert), vermindert um die im Produktionsprozess verbrauchten, verarbeiteten oder umgewandelten Waren und Dienstleistungen (Input = Vorleistungen).</p> <p><i>(Quelle: Statistik Austria)</i></p>
Erwerbstätige:	<p>Erwerbstätige umfassen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer (unselbständig Beschäftigte) sowie Selbständige. Berechnet werden Beschäftigungsverhältnisse („Jobs“). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort.</p> <p><i>(Quelle: Statistik Austria)</i></p>
Verknüpfung von „Wohlstandsindikatoren“:	<p>Zur Analyse des Wohlstandsniveaus der in der Region ansässigen Wohnbevölkerung wurden folgende Indikatoren analysiert:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Anteil der Über-65-Jährigen - Durchschnittlicher Jahresnettobezug - Anteil der Teilzeitbeschäftigung - Arbeitslosenquote - Anzahl der Tage in Krankengeldbezug je erwerbstätiger Person - Anteil der 25-64-jährigen erwerbsfernen Personen an der

Wohnbevölkerung im selben Alter

Zunächst wurde für jeden Indikator eine Rangreihung nach Regionen und schließlich die Gesamt-Rangreihung als arithmetisches Mittel der Einzelreihungen ermittelt.

(Quellen: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes, Statistik der Lohnsteuer; Arbeitsmarktservice Österreich)

Tabellenband 2018



Arbeitsmarktprofile 2018

406-Grieskirchen

Inhalt

Tabelle 1	Gesamtübersicht über die wichtigsten Arbeitsmarktdaten	2
Tabelle 2	Arbeitslosenquote nach Regionen	3
Tabelle 3	Vorgemerkte Arbeitslose nach Regionen	4
Tabelle 4	Vorgemerkte arbeitslose Jugendliche (bis 24 Jahre) nach Regionen	5
Tabelle 5	Vorgemerkte Arbeitslose ab 50 Jahren nach Regionen	6
Tabelle 6	Zugänge in die Arbeitslosigkeit nach Regionen	7
Tabelle 7	Abgänge aus der Arbeitslosigkeit nach Regionen	8
Tabelle 8	Personen in Schulung nach Regionen	9
Tabelle 9	Arbeitslosigkeit - Bewegungen, Dauer, Betroffenheit	10
Tabelle 10	Vorgemerkte Arbeitslose nach Personenmerkmalen	11
Tabelle 11	Gesamtübersicht über das Stellenangebot und den Lehrstellenmarkt	12
Tabelle 12	Stellenangebot nach Ausbildung und abgeschlossener Laufzeit	13
	Begriffsbestimmungen	14

[Weitere Arbeitsmarktdaten finden Sie auf der Homepage des AMS](#)

Gesamtübersicht über die wichtigsten Arbeitsmarktdaten

		406-Grieskirchen			Oberösterreich			Österreich		
		2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
Frauen	Arbeitslose	476	-67	-12,3%	15.856	-1.416	-8,2%	137.266	-9.884	-6,7%
	Unselbständig Beschäftigte	12.716	230	1,8%	298.512	6.085	2,1%	1.741.328	35.735	2,1%
	Arbeitskräftepotenzial	13.192	163	1,3%	314.368	4.669	1,5%	1.878.594	25.851	1,4%
	Arbeitslosenquote	3,6%	-0,6%	-	5,0%	-0,5%	-	7,3%	-0,6%	-
Männer	Arbeitslose	615	-104	-14,4%	19.302	-3.100	-13,8%	174.841	-17.984	-9,3%
	Unselbständig Beschäftigte	15.422	197	1,3%	367.183	9.493	2,7%	2.000.156	50.453	2,6%
	Arbeitskräftepotenzial	16.037	93	0,6%	386.485	6.393	1,7%	2.174.997	32.469	1,5%
	Arbeitslosenquote	3,8%	-0,7%	-	5,0%	-0,9%	-	8,0%	-1,0%	-
Gesamt	Arbeitslose	1.092	-170	-13,5%	35.157	-4.516	-11,4%	312.107	-27.868	-8,2%
	Unselbständig Beschäftigte	28.137	427	1,5%	665.696	15.579	2,4%	3.741.484	86.188	2,4%
	Arbeitskräftepotenzial	29.229	256	0,9%	700.853	11.063	1,6%	4.053.591	58.319	1,5%
	Arbeitslosenquote	3,7%	-0,6%	-	5,0%	-0,7%	-	7,7%	-0,8%	-
	offene Stellen	736	195	36,0%	18.405	2.916	18,8%	71.545	14.691	25,8%
	Stellenandrangziffer	1,5	-0,8	-	1,9	-0,7	-	4,4	-1,6	-

unselbständig Beschäftigte: nach Bezirken - wohnortbezogen; nach Bundesländern - arbeitsortbezogen

Arbeitslosenquote: Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials (= Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte)

Stellenandrangziffer: Arbeitslose je offener Stelle

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 1 / Würfel: amb\gu000

Arbeitslosenquote nach Regionen

	Frauen		Männer		Gesamt	
	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut
401-Braunau	5,6%	-0,5%	5,2%	-0,6%	5,4%	-0,6%
402-Eferding	3,5%	0,1%	3,3%	-0,5%	3,4%	-0,3%
403-Freistadt	4,0%	-0,5%	3,6%	-0,4%	3,8%	-0,5%
404-Gmunden	4,1%	-0,6%	4,3%	-0,9%	4,2%	-0,8%
406-Grieskirchen	3,6%	-0,6%	3,8%	-0,7%	3,7%	-0,6%
407-Kirchdorf/Krems	4,2%	-0,7%	4,1%	-0,5%	4,1%	-0,6%
409-Linz neu	6,3%	-0,8%	7,1%	-1,4%	6,8%	-1,1%
411-Perg	4,0%	-0,2%	3,6%	-0,5%	3,8%	-0,3%
412-Ried im Innkreis	4,0%	-0,7%	4,3%	-0,5%	4,1%	-0,6%
413-Rohrbach	2,5%	-0,2%	2,9%	-0,4%	2,7%	-0,3%
414-Schärding	4,3%	-0,7%	4,9%	-1,0%	4,7%	-0,8%
415-Steyr	7,0%	-0,9%	7,3%	-1,2%	7,2%	-1,1%
418-Vöcklabruck	4,8%	-0,6%	4,4%	-0,9%	4,6%	-0,8%
419-Wels	6,9%	-0,3%	6,9%	-1,1%	6,9%	-0,7%
421-Traun	5,6%	-0,4%	5,5%	-1,0%	5,6%	-0,7%
Oberösterreich	5,0%	-0,5%	5,0%	-0,9%	5,0%	-0,7%
Österreich	7,3%	-0,6%	8,0%	-1,0%	7,7%	-0,8%

unselbständig Beschäftigte: nach Bezirken - wohnortbezogen; nach Bundesländern - arbeitsortbezogen

Arbeitslosenquote: Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials (= Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte)

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 2 / Würfel: amb\gu000

Vorgemerkte Arbeitslose nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
401-Braunau	1.153	-76	-6,2%	1.261	-129	-9,3%	2.413	-205	-7,8%
402-Eferding	245	10	4,3%	278	-43	-13,4%	523	-33	-5,9%
403-Freistadt	499	-62	-11,0%	567	-63	-10,0%	1.066	-125	-10,5%
404-Gmunden	832	-111	-11,8%	1.024	-218	-17,5%	1.856	-329	-15,1%
406-Grieskirchen	476	-67	-12,3%	615	-104	-14,4%	1.092	-170	-13,5%
407-Kirchdorf/Krems	474	-68	-12,5%	561	-69	-11,0%	1.036	-137	-11,7%
409-Linz neu	3.918	-416	-9,6%	5.109	-934	-15,5%	9.027	-1.350	-13,0%
411-Perg	555	-19	-3,3%	616	-70	-10,2%	1.171	-89	-7,0%
412-Ried im Innkreis	498	-74	-12,9%	653	-72	-9,9%	1.150	-145	-11,2%
413-Rohrbach	277	-22	-7,5%	401	-58	-12,7%	678	-81	-10,7%
414-Schärding	453	-64	-12,5%	648	-129	-16,6%	1.101	-193	-14,9%
415-Steyr	1.397	-153	-9,9%	1.759	-283	-13,9%	3.155	-436	-12,1%
418-Vöcklabruck	1.334	-148	-10,0%	1.452	-273	-15,8%	2.786	-421	-13,1%
419-Wels	1.959	-50	-2,5%	2.320	-315	-12,0%	4.279	-365	-7,9%
421-Traun	1.788	-97	-5,1%	2.037	-341	-14,4%	3.825	-438	-10,3%
Oberösterreich	15.856	-1.416	-8,2%	19.302	-3.100	-13,8%	35.157	-4.516	-11,4%
Österreich	137.266	-9.884	-6,7%	174.841	-17.984	-9,3%	312.107	-27.868	-8,2%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 3 / Würfel: amb\gu000

Vorgemerkte arbeitslose Jugendliche (bis 24 Jahre) nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
401-Braunau	156	-16	-9,2%	176	-3	-1,9%	333	-19	-5,5%
402-Eferding	33	-1	-1,5%	37	-8	-18,5%	70	-9	-11,3%
403-Freistadt	64	-15	-18,7%	77	-17	-18,3%	141	-32	-18,5%
404-Gmunden	106	-24	-18,6%	144	-41	-22,2%	250	-65	-20,7%
406-Grieskirchen	75	-20	-21,3%	87	-23	-20,6%	162	-43	-20,9%
407-Kirchdorf/Krems	74	-15	-16,6%	88	-14	-13,8%	162	-29	-15,1%
409-Linz neu	428	-90	-17,4%	578	-143	-19,9%	1.006	-234	-18,8%
411-Perg	76	-10	-11,1%	88	-9	-9,6%	165	-19	-10,3%
412-Ried im Innkreis	85	-10	-10,6%	98	-17	-14,7%	183	-27	-12,8%
413-Rohrbach	39	-9	-19,0%	63	-17	-20,8%	102	-26	-20,1%
414-Schärding	60	-6	-9,6%	88	-21	-19,4%	148	-27	-15,7%
415-Steyr	170	-30	-15,0%	209	-46	-18,2%	379	-76	-16,8%
418-Vöcklabruck	187	-28	-13,2%	207	-47	-18,5%	394	-75	-16,1%
419-Wels	243	-12	-4,6%	298	-57	-16,1%	541	-69	-11,3%
421-Traun	207	-23	-10,0%	243	-52	-17,7%	450	-75	-14,4%
Oberösterreich	2.004	-309	-13,4%	2.481	-517	-17,2%	4.485	-826	-15,6%
Österreich	13.574	-1.956	-12,6%	18.870	-3.356	-15,1%	32.444	-5.312	-14,1%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 4 / Würfel: amb\amb_pst_lfd

Vorgemerkte Arbeitslose ab 50 Jahren nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
401-Braunau	314	-9	-2,9%	451	-53	-10,6%	765	-63	-7,6%
402-Eferding	64	4	6,1%	101	-1	-1,2%	165	2	1,5%
403-Freistadt	156	1	0,8%	204	1	0,7%	361	3	0,7%
404-Gmunden	272	-10	-3,4%	380	-45	-10,6%	652	-55	-7,8%
406-Grieskirchen	129	-5	-3,6%	214	-31	-12,8%	342	-36	-9,5%
407-Kirchdorf/Krems	136	-9	-6,4%	209	-15	-6,6%	345	-24	-6,5%
409-Linz neu	907	-72	-7,4%	1.632	-248	-13,2%	2.539	-320	-11,2%
411-Perg	146	-7	-4,8%	218	-14	-6,2%	364	-22	-5,6%
412-Ried im Innkreis	140	-6	-3,8%	212	-24	-10,0%	352	-29	-7,6%
413-Rohrbach	74	-3	-3,7%	129	-22	-14,6%	203	-25	-11,0%
414-Schärding	120	-21	-14,8%	209	-37	-15,1%	329	-58	-15,0%
415-Steyr	421	-23	-5,1%	654	-69	-9,5%	1.075	-91	-7,8%
418-Vöcklabruck	398	-27	-6,3%	472	-45	-8,7%	870	-72	-7,6%
419-Wels	558	20	3,7%	836	-76	-8,4%	1.394	-56	-3,9%
421-Traun	479	0	0,0%	743	-80	-9,7%	1.222	-80	-6,1%
Oberösterreich	4.312	-167	-3,7%	6.663	-759	-10,2%	10.975	-926	-7,8%
Österreich	38.328	-870	-2,2%	59.146	-3.746	-6,0%	97.473	-4.616	-4,5%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 5 / Würfel: amb\amb_pst_lfd

Zugänge in die Arbeitslosigkeit nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
401-Braunau	3.969	49	1,3%	4.725	-114	-2,4%	8.694	-65	-0,7%
402-Eferding	940	13	1,4%	1.191	-64	-5,1%	2.131	-51	-2,3%
403-Freistadt	1.791	-88	-4,7%	2.243	-125	-5,3%	4.034	-213	-5,0%
404-Gmunden	3.885	-85	-2,1%	4.731	-451	-8,7%	8.616	-536	-5,9%
406-Grieskirchen	1.922	-13	-0,7%	2.710	-123	-4,3%	4.632	-136	-2,9%
407-Kirchdorf/Krems	2.049	-93	-4,3%	2.457	-334	-12,0%	4.506	-427	-8,7%
409-Linz neu	12.500	-16	-0,1%	16.903	-392	-2,3%	29.403	-408	-1,4%
411-Perg	2.536	136	5,7%	2.776	-178	-6,0%	5.312	-42	-0,8%
412-Ried im Innkreis	2.340	68	3,0%	3.115	-88	-2,7%	5.455	-20	-0,4%
413-Rohrbach	1.415	-58	-3,9%	2.010	-272	-11,9%	3.425	-330	-8,8%
414-Schärding	1.741	-85	-4,7%	2.931	-222	-7,0%	4.672	-307	-6,2%
415-Steyr	4.433	-27	-0,6%	4.937	-261	-5,0%	9.370	-288	-3,0%
418-Vöcklabruck	5.370	-115	-2,1%	6.328	-503	-7,4%	11.698	-618	-5,0%
419-Wels	6.173	330	5,6%	7.919	-329	-4,0%	14.092	1	0,0%
421-Traun	5.918	102	1,8%	6.951	-543	-7,2%	12.869	-441	-3,3%
Oberösterreich	56.982	118	0,2%	71.927	-3.999	-5,3%	128.909	-3.881	-2,9%
Österreich	433.728	-7.217	-1,6%	544.985	-24.486	-4,3%	978.713	-31.703	-3,1%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 6 / Würfel: amb\amb_pst_lfd

Abgänge aus der Arbeitslosigkeit nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
401-Braunau	4.257	-95	-2,2%	5.273	-147	-2,7%	9.530	-242	-2,5%
402-Eferding	1.079	112	11,6%	1.370	-37	-2,6%	2.449	75	3,2%
403-Freistadt	1.962	-102	-4,9%	2.461	-162	-6,2%	4.423	-264	-5,6%
404-Gmunden	4.379	-83	-1,9%	5.457	-449	-7,6%	9.836	-532	-5,1%
406-Grieskirchen	2.161	-24	-1,1%	3.052	-76	-2,4%	5.213	-100	-1,9%
407-Kirchdorf/Krems	2.260	-230	-9,2%	2.795	-336	-10,7%	5.055	-566	-10,1%
409-Linz neu	14.240	-113	-0,8%	19.743	-549	-2,7%	33.983	-662	-1,9%
411-Perg	2.912	38	1,3%	3.217	-234	-6,8%	6.129	-196	-3,1%
412-Ried im Innkreis	2.550	94	3,8%	3.474	-80	-2,3%	6.024	14	0,2%
413-Rohrbach	1.539	-79	-4,9%	2.260	-272	-10,7%	3.799	-351	-8,5%
414-Schärding	1.911	-37	-1,9%	3.223	-243	-7,0%	5.134	-280	-5,2%
415-Steyr	5.151	94	1,9%	5.875	-137	-2,3%	11.026	-43	-0,4%
418-Vöcklabruck	5.852	-252	-4,1%	6.957	-738	-9,6%	12.809	-990	-7,2%
419-Wels	6.891	221	3,3%	9.239	-28	-0,3%	16.130	193	1,2%
421-Traun	6.624	125	1,9%	8.061	-481	-5,6%	14.685	-356	-2,4%
Oberösterreich	63.768	-331	-0,5%	82.457	-3.969	-4,6%	146.225	-4.300	-2,9%
Österreich	501.468	-11.128	-2,2%	632.219	-29.772	-4,5%	1.133.687	-40.900	-3,5%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 7 / Würfel: amb\amb_pst_lfd

Personen in Schulung nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
401-Braunau	379	-9	-2,4%	267	-21	-7,4%	646	-31	-4,5%
402-Eferding	69	8	12,7%	58	11	22,7%	127	18	17,0%
403-Freistadt	209	-13	-5,7%	140	-7	-4,5%	349	-19	-5,3%
404-Gmunden	296	-5	-1,5%	279	-30	-9,6%	575	-34	-5,6%
406-Grieskirchen	165	9	5,8%	127	-19	-12,8%	292	-10	-3,2%
407-Kirchdorf/Krems	185	-13	-6,7%	137	-25	-15,6%	321	-38	-10,7%
409-Linz neu	1.325	-49	-3,6%	1.297	-86	-6,2%	2.622	-135	-4,9%
411-Perg	216	-23	-9,4%	157	-33	-17,1%	374	-55	-12,8%
412-Ried im Innkreis	232	21	9,7%	184	-8	-4,2%	416	13	3,1%
413-Rohrbach	110	2	2,1%	87	-3	-3,7%	197	-1	-0,5%
414-Schärding	144	-4	-2,6%	115	-18	-13,6%	258	-22	-7,8%
415-Steyr	443	-12	-2,6%	389	-23	-5,5%	831	-34	-4,0%
418-Vöcklabruck	406	-6	-1,5%	320	-73	-18,6%	726	-79	-9,9%
419-Wels	481	19	4,0%	404	-80	-16,6%	885	-62	-6,5%
421-Traun	567	43	8,2%	426	-38	-8,1%	993	5	0,5%
Oberösterreich	5.226	-32	-0,6%	4.385	-452	-9,3%	9.610	-484	-4,8%
Österreich	34.800	-497	-1,4%	33.938	-2.863	-7,8%	68.739	-3.360	-4,7%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 8 / Würfel: amb\amb_pst_lfd

Arbeitslosigkeit - Bewegungen, Dauer, Betroffenheit

		406-Grieskirchen			Oberösterreich			Österreich		
		2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
Frauen	Zugänge	1.922	-13	-0,7%	56.982	118	0,2%	433.728	-7.217	-1,6%
	Abgänge	2.161	-24	-1,1%	63.768	-331	-0,5%	501.468	-11.128	-2,2%
	durchschnittl. Verweildauer	97	-7	-	105	-9	-	124	-2	-
	Betroffenheit	1.892	-54	-2,8%	54.562	-893	-1,6%	400.075	-9.816	-2,4%
Männer	Zugänge	2.710	-123	-4,3%	71.927	-3.999	-5,3%	544.985	-24.486	-4,3%
	Abgänge	3.052	-76	-2,4%	82.457	-3.969	-4,6%	632.218	-29.773	-4,5%
	durchschnittl. Verweildauer	91	-2	-	104	-5	-	126	-1	-
	Betroffenheit	2.663	-148	-5,3%	69.565	-4.145	-5,6%	518.077	-25.457	-4,7%
Gesamt	Zugänge	4.632	-136	-2,9%	128.909	-3.881	-2,9%	978.713	-31.703	-3,1%
	Abgänge	5.213	-100	-1,9%	146.225	-4.300	-2,9%	1.133.686	-40.901	-3,5%
	durchschnittl. Verweildauer	93	-4	-	105	-7	-	125	-2	-
	Betroffenheit	4.555	-202	-4,2%	124.124	-5.032	-3,9%	918.119	-35.270	-3,7%

Betroffenheit: Anzahl der Personen die im Beobachtungszeitraum mindestens 1 Tag arbeitslos vorgemerkt waren

Durchschnittliche Verweildauer: Angabe in Tagen

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 9 / Würfel: amb\gu100, amb\amb_pst_perbez_epi_lfd

Vorgemerkte Arbeitslose nach Personenmerkmalen

	406-Grieskirchen			Oberösterreich			Österreich		
	2018	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %	2018	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %	2018	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %
bis 24 Jahre	162	-20,9%	15%	4.485	-15,6%	13%	32.444	-14,1%	10%
25 bis 44 Jahre	468	-11,6%	43%	15.943	-11,0%	45%	146.299	-8,3%	47%
ab 45 Jahre	462	-12,5%	42%	14.730	-10,4%	42%	133.364	-6,5%	43%
InländerInnen	874	-14,3%	80%	25.330	-12,5%	72%	216.248	-10,1%	69%
AusländerInnen	218	-10,1%	20%	9.828	-8,3%	28%	95.859	-3,5%	31%
mit Einstellzusage (EZ) - Arbeitsaufnahme	246	-9,5%	23%	4.746	-11,6%	13%	40.439	-7,8%	13%
mit EZ - Sonstige	15	-51,6%	1%	543	-7,3%	2%	4.328	6,1%	1%
Pflichtschulausbildung	460	-15,2%	42%	17.056	-11,2%	49%	137.844	-8,9%	44%
Lehrausbildung	453	-14,8%	41%	11.856	-12,6%	34%	97.962	-10,1%	31%
Mittlere Ausbildung	53	-7,3%	5%	1.635	-11,0%	5%	16.532	-7,0%	5%
Höhere Ausbildung	68	-2,9%	6%	2.556	-9,5%	7%	34.458	-4,8%	11%
Akademische Ausbildung	45	-8,4%	4%	1.782	-4,3%	5%	24.183	-0,9%	8%
Langzeitarbeitslose (LZAL) über 6 Monate	226	-27,1%	21%	9.172	-20,4%	26%	97.108	-13,8%	31%
LZAL > 12 Monate	109	-24,6%	10%	4.705	-19,4%	13%	50.644	-13,5%	16%
Gesamt	1.092	-13,5%	100%	35.157	-11,4%	100%	312.107	-8,2%	100%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 10 / Würfel: amb\amb_pst_lfd

Gesamtübersicht über das Stellenangebot und den Lehrstellenmarkt

	406-Grieskirchen			Oberösterreich			Österreich		
	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
offene Stellen (OS)									
OS sofort verfügbar	736	195	36,0%	18.405	2.916	18,8%	71.545	14.691	25,8%
OS nicht sofort verfügbar	40	8	23,3%	2.085	-415	-16,6%	16.005	-2.778	-14,8%
Zugänge OS	3.441	294	9,3%	97.517	1.202	1,2%	529.589	-2.911	-0,5%
Abgänge OS	3.272	294	9,9%	94.902	2.468	2,7%	520.392	852	0,2%
abgeschlossene Laufzeit OS	76	15	-	66	9	-	46	9	-
Lehrstellensuchende (LS)									
LS sofort verfügbar	20	7	51,6%	534	-35	-6,2%	6.205	51	0,8%
darunter Frauen	9	3	52,7%	232	-24	-9,5%	2.527	49	2,0%
darunter Männer	10	3	50,6%	302	-11	-3,5%	3.678	2	0,0%
LS nicht sofort verfügbar	76	-14	-15,6%	995	-58	-5,5%	3.454	46	1,3%
darunter Frauen	30	-12	-28,3%	440	-27	-5,7%	1.392	7	0,5%
darunter Männer	46	-2	-4,5%	556	-32	-5,4%	2.062	39	1,9%
offene Lehrstellen (OL)									
OL sofort verfügbar	55	18	47,9%	1.255	336	36,6%	5.479	829	17,8%
OL nicht sofort verfügbar	138	42	43,2%	3.057	253	9,0%	10.315	233	2,3%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich! Abgeschlossene Laufzeit: Angabe in Tagen

Tabelle 11 / Würfel: amb\gu200

Stellenangebot nach Ausbildung und abgeschlossener Laufzeit

	406-Grieskirchen			Oberösterreich			Österreich		
	2018	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %	2018	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %	2018	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %
Offene Stellen (sofort verfügbar)									
Pflichtschulausbildung	323	45,6%	44%	6.328	22,4%	34%	26.031	29,8%	36%
Lehrausbildung	366	35,0%	50%	9.355	18,1%	51%	33.666	18,8%	47%
Mittlere Ausbildung	7	35,6%	1%	257	22,4%	1%	2.031	53,0%	3%
Höhere Ausbildung	34	-5,1%	5%	1.686	10,3%	9%	6.366	32,2%	9%
Akademische Ausbildung	6	-12,5%	1%	773	17,8%	4%	3.430	49,4%	5%
Bestand gesamt	736	36,0%	100%	18.405	18,8%	100%	71.545	25,8%	100%
Abgänge offener Stellen									
0 bis 30 Tage	1.120	-4,8%	34%	35.543	-6,6%	37%	257.931	-13,3%	50%
31 bis 90 Tage	1.203	6,4%	37%	37.143	-2,7%	39%	192.241	7,3%	37%
91 bis 180 Tage	632	19,9%	19%	15.896	33,6%	17%	54.653	58,6%	11%
mehr als 180 Tage	317	121,7%	10%	6.320	46,6%	7%	15.567	85,4%	3%
Abgänge gesamt	3.272	9,9%	100%	94.902	2,7%	100%	520.392	0,2%	100%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 12 / Würfel: amb\amb_adg_lfd

Begriffsbestimmungen

Arbeitslosigkeit:

Vorgemerkte Arbeitslose:

Zum Monatsende-Stichtag bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Arbeitsvermittlung registrierte Personen, die nicht in Beschäftigung oder Ausbildung (Schulung) stehen. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Arbeitslosen. Als Jahreswert wird der Durchschnitt der 12 Monatsendbestände ausgewiesen.

Zugänge in die Arbeitslosigkeit:

Ein Zugang ist gegeben, wenn der Beginn einer Arbeitslosigkeitsepisode zwischen dem aktuellen und dem letzten Stichtag liegt.

Abgänge aus der Arbeitslosigkeit:

Ein Abgang ist gegeben, wenn das Ende einer Arbeitslosigkeitsepisode in den Zeitraum zwischen aktuellem und letztem Stichtag fällt.

Durchschnittliche Verweildauer:

Die Verweildauer ist jene Zeitspanne, die zwischen dem Beginn und dem Ende einer Arbeitslosigkeit liegt. Sie entspricht somit der "echten" Dauer einer Arbeitslosigkeitsepisode und kann nur aus Abgangsmengen berechnet werden. Dabei bleiben Unterbrechungen bis zu 28 Tagen unberücksichtigt.

Betroffenheit:

Als von Arbeitslosigkeit "betroffen" gilt eine Person, wenn sie im Beobachtungszeitraum mindestens einen Tag arbeitslos vorgemerkt war.

Personen in Schulung:

Es handelt sich um Personen, die in AMS-Schulungsmaßnahmen einbezogen sind. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort des Schulungsteilnehmers/der Schulungsteilnehmerin.

Stellenangebot:

Offene Stellen:

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe an die Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice ergebende Zahl der freien Arbeitsplätze. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort.

Verfügbarkeit:

Als sofort verfügbare offene Stellen gelten solche, die bereits hätten angetreten werden können, deren gewünschtes Eintrittsdatum also in der Vergangenheit liegt. Nicht sofort verfügbare offene Stellen sind jene, die für Vermittlungsbemühungen zwar bereits bekanntgegeben wurden, die aber erst zu einem späteren Zeitpunkt besetzt werden können. Sie werden in den Tabellen ausdrücklich als "nicht sofort verfügbar" dargestellt.

Begriffsbestimmungen

Zugänge / Abgänge offener Stellen:

Der Zeitpunkt des Zuganges einer offenen Stelle ist mit dem Datum, an dem der Auftrag an die Regionale Geschäftsstelle gegeben wurde, definiert. Ein Abgang wird dann registriert, wenn das Vermittlungsergebnis realisiert wird, d.h. die offene Stelle tatsächlich besetzt wird bzw. der Tatbestand bekannt wird, dass bereits eine Besetzung erfolgte oder ein anderweitiger Abbuchungsgrund bekannt wird. Die Zu- und Abgänge beinhalten immer sowohl sofort als auch nicht sofort verfügbare offene Stellen.

Abgeschlossene Laufzeit:

Die abgeschlossene Laufzeit einer offenen Stelle ist jene Zeitspanne, die zwischen dem gewünschtem Eintrittsdatum und dem Ergebnisdatum, das den Abgangszeitpunkt einer offenen Stelle definiert, liegt. Sie kann somit nur für Abgänge offener Stellen ermittelt werden.

Stellenandrangziffer:

Vorgemerkte Arbeitslose je gemeldeter offener Stelle

Lehrstellensuchende:

Bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Lehrstellenvermittlung registrierte Personen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungsusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Lehrstellensuchenden. Auch bei gleichzeitiger Arbeitsplatzsuche wird die Person primär als lehrstellensuchend erfasst.

Verfügbarkeit:

Vorgemerkte Lehrstellensuchende, die z.B. wegen eines bestehenden Schulbesuchs eine Lehrstelle noch nicht antreten können, gelten als nicht sofort verfügbare Lehrstellensuchende. Liegt das Datum des gewünschten Lehrstellenantritts aber bereits in der Vergangenheit, so werden diese Personen als sofort verfügbare Lehrstellensuchende gezählt. In den Tabellen wird ausdrücklich auf "nicht sofort verfügbare" Lehrstellensuchende hingewiesen. In der AMS-Standardstatistik werden bei den Lehrstellensuchenden die sofort verfügbaren Lehrstellensuchenden (ohne Einstellusage) ausgewiesen.

Offene Lehrstellen:

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe ergebende Zahl der freien Lehr- oder Ausbildungsstellen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Standort des Lehrplatzes bzw. der Ausbildungsstelle.

Verfügbarkeit:

Die Verfügbarkeit bei den Lehrstellen ist analog zu den offenen Stellen (siehe oben) geregelt.

Begriffsbestimmungen

Unselbständig Beschäftigte:

Die statistische Erfassung der Beschäftigtendaten erfolgt durch den Hauptverband der Sozialversicherungsträger. Erfasst werden alle Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, zuzüglich sonstiger in die Krankenversicherung einbezogener Personen (das sind DienstnehmerInnen gleichgestellte sowie auf Grund eines Ausbildungsverhältnisses einbezogene Personen). Karenz-, KinderbetreuungsgeldbezieherInnen, Präsenz(Zivil)dienstleistende sowie im Krankenstand befindliche Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, werden mitgezählt. Ebenso zählen freie Dienstverträge zu den unselbständig Beschäftigten. Geringfügig Beschäftigte werden bei den unselbständig Beschäftigten nicht erfasst. Gezählt werden Beschäftigungsverhältnisse und nicht beschäftigte Personen. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei DienstgeberInnen beschäftigt ist, wird doppelt gezählt. Zählungstag ist stets der letzte Tag des Berichtsmonats.

Österreich bzw. Bundesland: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort der Beschäftigten.

Arbeitsmarktbezirk: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger).

Arbeitskräftepotenzial:

Vorgemerkte Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte

Arbeitslosenquote:

Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials